

## Vorwort

---

ANDRÉA BELLIGER UND DAVID J. KRIEGER

In einer Diskussion über die Bedeutung des Buchdruckes für die Entwicklung der modernen Wissenschaft weist Bruno Latour darauf hin, dass das Druckverfahren es erlaube, eine Vielzahl verstreuter und lokal gebundener Informationen so zusammenzubringen und wieder zu verteilen, dass etwas bisher Unübersichtliches und aus diesem Grund Unbeachtetes plötzlich Konturen annimmt und als Wissen erscheint. Es war dieses Zusammenbringen verschiedenster Informationen an einem Ort und die schnelle und effiziente Verteilung der gesammelten Informationen – und nicht eine revolutionäre Art des Wahrnehmens oder des Denkens –, die zu einem neuen Wissen führten, das sich als »moderne Wissenschaft« von dem Wissen des Mittelalters abhob. Der vorliegende Sammelband versucht etwas Vergleichbares, indem eine Reihe ausgewählter Artikel und kurzer Studien, die bisher nur in verschiedenen Fachzeitschriften und Publikationen verstreut verfügbar waren, zusammengebracht werden, um eine Übersicht zu ermöglichen, aufgrund derer möglicherweise neues Wissen entstehen kann.

Es handelt sich dabei um Studien, Artikel, Aufsätze und Berichte, die über die letzten drei Jahrzehnte unter dem Namen »Actor Network Theory« (zu Deutsch: Akteur-Netzwerk-Theorie, kurz ANT) als Teil der Wissenschafts- und Technikforschung bekannt geworden sind. Die Akteur-Netzwerk-Theorie hat sich erfolgreich als eigenständige Position zwischen technischem und sozialem Determinismus in der Wissenschafts- und Technikforschung etabliert. Die Frage, ob die Technik die Gesellschaft determiniere oder ob nicht viel eher die Gesellschaft die Technik gestaltet, hat seit jeher die Debatte um die Bedeutung von Wissenschaft und Technik in der Sozialtheorie beherrscht. Jede Seite hat – wie das meistens bei solchen binären Leitdifferenzen der Fall ist – eine gewisse Plausibilität. Die Wahrheit liegt wohl in der Mitte, nur fehlt es an adäquaten theoretischen Modellen, um die unscharfen Konturen solcher Zwischenbereiche abzu-

bilden. Traditionelle Modelle, die entweder technisch oder sozial gewichtet sind, eignen sich nicht, um die komplexe Durchdringung von Technik und Gesellschaft, die für die Wissensgesellschaft typisch ist, adäquat zu beschreiben. Die Akteur-Netzwerk-Theorie hingegen erweist genau hier ihre Stärke, da sie theoretische Begriffe und Modelle aus der Empirie entstehen lässt und (getreu dem ANT-Motto) »den Akteuren folgt«.

Auch wenn einer der Gründer der ANT, Bruno Latour, die Bezeichnung »Akteur-Netzwerk-Theorie« in Frage stellt und andere Vertreter wie etwa John Law sich schon über das, was nach der ANT kommen soll, Gedanken machen, ist die Akteur-Netzwerk-Theorie zu einem theoretischen Gefüge geworden, das weit über die Grenzen der soziologischen Wissenschaftsforschung hinaus an Bedeutung gewonnen hat. Trotz kritischer Stimmen aus den eigenen Reihen ist die ANT aktueller denn je. Statt darüber zu diskutieren, was nach dem Ende der Akteur-Netzwerk-Theorie kommen soll, ist es wohl angebrachter, sich darüber Gedanken zu machen, wie die Akteur-Netzwerk-Theorie im Rahmen der heutigen Gesellschaftstheorie ihren berechtigten Platz als eine der Schlüsseltheorien der Wissensgesellschaft einnehmen kann.

Der hier vorliegende Band soll dazu beitragen, die Relevanz der Akteur-Netzwerk-Theorie für die Entwicklung einer Soziologie der Gegenwart – und der Zukunft – aufzuzeigen. Er soll dazu anregen, aufgrund einer neuen Lektüre der »klassischen« Texte der Akteur-Netzwerk-Theorie neue Anwendungs- und Anschlussmöglichkeiten zu entdecken. Interessant sind dabei vor allem die theoretischen Anschlussmöglichkeiten, die dazu beitragen, die im Entstehen begriffene Wissensgesellschaft aus einer zukunftsweisenden Perspektive zu betrachten.

Die Artikel, die hier zum ersten Mal gesammelt und in die deutsche Sprache übersetzt vorliegen, stammen ausschließlich von »Klassikern« der Akteur-Netzwerk-Theorie: Bruno Latour, Michel Callon, John Law und Madeleine Akrich. Zweifellos hätten mehr oder andere Autoren und Artikel einen berechtigten Platz in einem »Handbuch« zur Akteur-Netzwerk-Theorie. Als Herausgeber sahen wir uns gezwungen, eine Auswahl zu treffen. Entscheidend war dabei das Bemühen, die von der Wirkungsgeschichte her betrachtet wichtigsten Artikel zu vereinen. Die Artikel, die in diesem Band gesammelt sind, wurden zwischen 1980 und 1999 publiziert. Da eine thematische Gliederung nicht im Vordergrund stand – und nicht sehr ergiebig gewesen wäre –, sind die Artikel in chronologischer Reihenfolge angeordnet, was den Vorteil mit sich bringt, dass das Buch auch als Basistext für Studien über die historische Entstehung der Akteur-Netzwerk-Theorie dienlich sein kann. Auch wenn einige der Artikel auf französischen Originaltexten beruhen, basieren die Übersetzungen in diesem Band auf den für die Wirkungsgeschichte relevanten englischen Veröffentlichungen. Im Zweifelsfall wurden französische Originaltexte beigezogen.

---

Die Anmerkungen und Literaturangaben in den verschiedenen Artikeln wurden überprüft und, wenn nötig, korrigiert und vereinheitlicht.

Wir möchten Frau lic. phil. Petra Schoofs und Herrn lic. phil. Benno Filipini für ihre Mitarbeit bei der Übersetzung und Frau Susan Gut für die Hilfe bei der Rekonstruktion der Grafiken ganz herzlich danken. Unser Dank geht auch an den transcript Verlag, insbesondere an Herrn Andreas Hüllinghorst für die professionelle Zusammenarbeit.

Zum Schluss gebührt unser Dank Bruno Latour, Michel Callon, Madeleine Akrich und John Law. Sie haben uns neue Gedankenwelten erschlossen, uns mitgenommen an die Küsten der Bretagne, ins Labor von Pasteur, auf Seereisen nach Indien und bis an die Türen von Walla Walla. Wir, die Übersetzer, wurden beim Übersetzen übergesetzt. Übersetzen, so Bruno Latour, bedeutet verschieben. Übersetzen bedeutet auch, in der eigenen Sprache auszudrücken, was andere sagen, um sich selbst als Sprecher einzuführen. Dies haben wir hiermit getan. Wir laden Sie, sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser, ein, sich von der ANT übersetzen zu lassen.